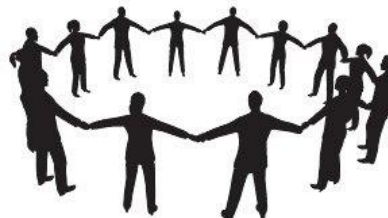


Infos und Tipps zum Unterstützerkreis

Auf dieser Seite erklären wir Dir, was ein Unterstützerkreis ist und geben Dir Tipps, wie Du ihn erfolgreich aufbaust.



Inhalt

Finanzierung der Freiwilligendienste und Leistungen aus dem Förderfonds Freiwilligendienste.....	1
Förderfonds Freiwilligendienste und Solidarmodell	2
Was ist ein Unterstützerkreis?	3
Wie baut man einen Unterstützerkreis auf?	3
WEN ansprechen?	4
WIE ansprechen?.....	6
Authentisch bleiben	6
Die persönliche Ansprache – Das „Auf-der-Matte-stehen-Prinzip“	6
Privates Umfeld vor öffentlichem Umfeld	6
Stelle eine win-win Situation her	7
Bankverbindung für die Unterstützerkreise.....	7
Spendenbescheinigung	7

Finanzierung der Freiwilligendienste und Leistungen aus dem Förderfonds Freiwilligendienste

Die Finanzierung der Freiwilligendienste wird zum Teil über öffentliche Zuschüsse gedeckt, die wir zweckgebunden für ganz bestimmte Kosten des Freiwilligendienstes erhalten. Alle übrigen Kosten des Dienstes können nicht hieraus finanziert werden. Außerdem muss zu den förderfähigen Kosten immer ein Eigenanteil geleistet und werden.

Aufgrund fehlender anderer Einnahmen, sind wir zur Deckung all dieser nicht aus öffentlichen Zuschüssen gedeckten Kosten ganz überwiegend darauf angewiesen genügend Spenden zu erhalten, um überhaupt in die Lage versetzt zu werden nachhaltig internationale Freiwilligendienste anzubieten.

Hierbei sind wir auf die Unterstützung der Freiwilligen angewiesen, indem diese Unterstützerkreise aufbauen und Spenden für unseren Förderfonds Freiwilligendienste sammeln. Nur so können wir einer größeren Zahl von jungen Menschen jedes Jahr den Freiwilligendienst ermöglichen.

Aus dem Förderfonds Freiwilligendienste werden für alle Freiwilligen unabhängig vom Programm, dem Einsatzland, der Einsatzstelle oder den persönlichen Voraussetzungen der Freiwilligen folgenden Leistungen sichergestellt:

- Internationale Fahrtkosten, d.h. die Kosten für die einmalige Reise zur Einsatzstelle und zurück
- Ein monatliches Taschengeld in Höhe von mindestens Euro 100
- Unterkunft und Verpflegung im Gastland
- Auslandskrankenversicherung, Unfallversicherung, Haftpflichtversicherung
- Pädagogische Begleitung, Beratung und Betreuung
- Seminare sowie Verpflegung und Unterkunft
- Organisatorische und administrative Begleitung des Dienstes
- Hilfe bei der Vermittlung einer geeigneten Einsatzstelle
- Qualitätssicherung der Einsatzstellen
- Zertifikat über den Dienst
- Ein Freiwilligendienst über die Freunde der Erziehungskunst als Trägerorganisation sichert den Anspruch auf Kindergeld und Waisenrente, da es sich um staatlich anerkannte Dienste handelt.

Förderfonds Freiwilligendienste und Solidarmodell

Alle Spenden aus den Unterstützerverkreisen gehen in einen großen Topf, den Förderfonds Freiwilligendienste, aus dem dann alle Freiwilligenentsendungen finanziert werden. In diesem Solidarmodell ermöglicht das Gesamtaufkommen an Spenden die Entsendung möglichst vieler junger Menschen. Damit der Förderfonds Freiwilligendienste auch tatsächlich ausreichend genug gefüllt ist, damit alle geplanten Freiwilligenentsendungen finanziell abgesichert sind, ist das Engagement aller Freiwilligen gefragt.

Die Grundidee des Unterstützerverkreises ist es, für alle die gleichen Voraussetzungen zu schaffen. Der Freiwilligendienst soll unabhängig von den entstehenden Kosten und Zuschüssen für einzelne Projekte geleistet werden können. Die Durchführung des Freiwilligendienstes soll auch unabhängig von der finanziellen Lage der Freiwilligen und deren Eltern sein. Darin liegt der Solidargedanke, der allen eine Ausreise ermöglicht.

Was ist ein Unterstützerkreis?

Für Dein Freiwilligenjahr im Ausland benötigst Du viel Unterstützung. Außer einer Trägerorganisation, die Dich aufnimmt und begleitet, brauchst Du auch Menschen, die hinter Dir stehen und Dich moralisch und finanziell in Deinem Vorhaben unterstützen.

Ein Unterstützerkreis kann aus Menschen oder Institutionen bestehen, die sich bereit erklären einen bestimmten Geldbetrag in den Förderfonds Freiwilligendienste zu spenden und dadurch die Freiwilligendienste anteilig finanzieren und überhaupt möglich machen. Das bedeutet für Dich, dass Du Unterstützer*innen suchst, die die Freiwilligendienste mit Spenden unterstützen. Die Auseinandersetzung mit dem Unterstützerkreis hat auch eine ideelle Funktion. Sein Aufbau hilft es Dir, dich mit Deiner eigenen Motivation, Deinem Projekt und Vorhaben wirklich auseinander zu setzen. Du musst Menschen ansprechen, sie um Unterstützung und Spenden für den Förderfonds Freiwilligendienste bitten und sie dazu von Deinem Vorhaben überzeugen.

Spenden, die Du erwirbst, unterstützen den Freiwilligendienst insgesamt und sind nicht auf Dich als Individuum bezogen: Daher gehen sie in den Förderfonds Freiwilligendienste ein.

Der Freiwilligendienst im Ausland ist auch ein Friedensdienst: Du arbeitest während einer langen Zeit in einem Projekt, unterstützt beispielsweise Menschen mit Behinderungen oder hilfst bei der Kindererziehung mit und trägst durch Dein Engagement zur Völkerverständigung bei. Du hast Dich für diesen Dienst entschieden, denn Du möchtest etwas Sinnvolles tun. Dadurch, dass Menschen Dich, Deinen Dienst und die *Freunde* unterstützen, leisten sie einen Beitrag zur Völkerverständigung und zu mehr Toleranz. Du lässt Deinen Unterstützerkreis für ein Jahr daran teilhaben.

Wie baut man einen Unterstützerkreis auf?

Besonders erfolgversprechend ist der Unterstützerkreis aufbau erfahrungsgemäß dort, wo Du die angesprochenen Menschen persönlich kennst und daher die Spender *innen leichter einen inneren Bezug zu Deinem Freiwilligendienst im Ausland aufbauen können.

Der „einfachste“ Weg den Unterstützerkreis aufzubauen ist es in vielen Fällen wohl im direkten Umfeld bei Eltern, Verwandten und anderen nahestehenden Menschen um (größere) Spendenbeiträge zu bitten. Aber auch darüber hinaus lohnt es sich natürlich Menschen anzusprechen.

Erfahrungsgemäß spenden große Organisationen oder Firmen nur in seltenen Fällen für internationale Freiwilligendienste. Vermutlich liegt dies an der Größe der Organisation und daran, dass der persönliche Bezug zu dem Vorhaben fehlt. Wenn keine persönlichen Verbindungen zu der Organisation bestehen, ist es eher unwahrscheinlich, dass von dieser Stelle eine Spende zu erwarten ist.

Die eigentliche Arbeit des Aufbaues des Unterstützerkreises bedeutet Menschen ansprechen und überzeugen. Somit entsteht die Frage WEN und WIE. Hier ein paar Tipps zu den Fragen WEN und WIE ansprechen.

WEN ansprechen?

Ein Grundgedanke zur Hilfestellung: Wenn Du jemanden ansprichst, suche nach Übereinstimmungen. Suche nach Punkten, die Dich oder/und Deinen Freiwilligendienst mit der Person (oder Organisation) verbinden. In der Regel ist es immer einfacher, je näher Dir die Menschen stehen und je persönlicher Euer Verhältnis zueinander ist. Dennoch lohnt sich auch der Blick auf das erweiterte Umfeld.

- **Dein Soziales Netz**, also alle Personen und Organisationen, mit denen Du verbunden bist, z. B. Verwandte, Freunde, Schule, ehemalige Lehrer oder Lehrerinnen, AG, Sportvereine, ... Mache Dir am besten eine Liste all dieser Menschen und Institutionen, die Dir einfallen, auch derer, bei denen Du glaubst, sie werden Dich nicht unterstützen. Manchmal kann jemand auch eine gute Idee beitragen oder kennt jemanden, der weiterhelfen kann...
- **Deine besonderen Fähigkeiten**, die Du zum Spendensammeln nutzen kannst. Vielleicht spielst Du z. B. besonders gut Klavier, Gitarre oder Du malest gut... Überlege Dir, wie Du diese Fähigkeiten einsetzen kannst, um Spender*innen zu gewinnen.

„Bei einem Theaterstück in meiner Schule und auf dem Markt verkaufte ich selbstgebackenen Kuchen. Das Geld sammelte ich in einer Spendendose.“

„Ich gab Benefizkonzerte mit Cello und Klavier und konnte darüber nicht nur Spenden sammeln, sondern bekam sogar von einer älteren Dame ein Cello geschenkt, das ich der Schule in Peru weitergeben konnte.“

- **Dein Projekt**: Überlege Dir, was das Besondere an Deinem Projekt ist: Um welche Gruppe von Menschen geht es? Mit welchen (anderen) Organisationen hat Dein Projekt zu tun? In einem zweiten Schritt kannst Du überlegen, welche Verbindungen von Deinem Projekt zu Firmen, Vereinen, Initiativen, Privatpersonen in Deinem Umfeld knüpfen kannst.

„Ich habe einen Vortrag in meiner Gemeinde gehalten, mein Projekt vorgestellt und mein Vorhaben als 'Zeit-Spende' bezeichnet. Denn ich wollte ein Jahr meiner Zeit spenden und meinen Beitrag zur Friedensförderung, sozialen Gerechtigkeit und Völkerverständigung leisten. Ich habe die Zuhörer, die vielleicht kein Jahr Zeit haben, gebeten, auch dieses Projekt zu unterstützen, indem sie meinen Freiwilligeneinsatz fördern. Nach meinem Jahr habe ich dann einen Folgevortrag gehalten.“

„Ich habe für einen Vortrag ehemalige Freiwillige gebeten, ein paar Bilder zu zeigen und von ihren Erfahrungen zu berichten. Im Anschluss habe ich dann von meinem zukünftigen Projekt erzählt und um Spenden gebeten.“

- **Dein Gastland** kann eine weitere Brücke zu Personen schaffen.
- **Dein Freiwilligendienst**: Es gibt auch Menschen und Organisationen, die bereits thematisch eine große Nähe zu einem Sozialdienst/Friedensdienst haben, z. B. Kirchengemeinden, Rotary-Club (<http://www.rotary.de>) oder Lions-Club (<http://www.lions.de>). Eine Unterstützung durch diese Vereine ist wahrscheinlicher, wenn ein Mitglied des Vereins Dich/Deinen Dienst persönlich vorschlägt.

- Auch **Parteien** unterstützen (ideell und finanziell) völkerverbindende Projekte/Sozialdienste. Spreche Politiker*innen an, die für Dich zuständig sind, z. B. Deine*n Landtagsabgeordnete*r, Deine*n Bürgermeister*in, den Gemeinderat.
- Oder schreibe einen Artikel für die **Lokalpresse** oder für Zeitungen von bestimmten Verbänden, oder mache einen Bericht im Regionalradio. Die Redakteure suchen oft dringend interessante Geschichten. Durch die Veröffentlichung Deines Artikels können so auch Förderer gefunden werden. Gerne kannst Du auch auf die Internetseite der *Freunde* (www.freunde-waldorf.de) verweisen. Wichtig: Vergesse nicht, Deine Kontoverbindung am Ende des Artikels zu nennen. Du kannst Deiner Lokalzeitung auch anbieten, regelmäßige Artikel aus Deinem Dienst zu schreiben.

„Viele lokale Zeitungen berichten gerne über Freiwilligendienste. Ich habe Interviews gegeben, Artikel über mein Projekt geschrieben und dabei um Spenden gebeten - mit Erfolg.“

„Ich habe mit einer Zeitung vereinbart, jede Woche während meines Dienstes eine Art Tagebuch zu schreiben, das dann jeweils abgedruckt wurde.“

- Organisiere eine **Infoveranstaltung** an Deiner Schule, Kirche oder Sportverein und wir schicken Dir eine*n ehemalige*n Freiwillige*n, die/der bereits von ihren/seinen Erfahrungen erzählen kann (mit Bildern). Mache vormittags eine Präsentation für die Oberstufe, wo Du die Möglichkeit eines Freiwilligendienstes den Lehrern und Schülern darstellst, die dann davon Zuhause berichten. Am gleichen Abend (sodass der ehem. Freiwillige nur einmal anreisen muss) gibt es dann eine große Veranstaltung für Eltern, Freunde, besonders Interessierte. Für Unterstützung melde Dich bei: sinnzuender@freunde-waldorf.de oder unter 0721/20 111 -185.



Hinweise zur Frustvermeidung: Aus Erfahrung heraus können wir sagen, dass Ministerien oder Stiftungen auf Nachfragen eher nicht positiv ansprechen. Sie unterstützen in der Regel mit ihrem jeweiligen Budget nur bestimmte Projekte, die sie schon ausgewählt haben. Eine Ausnahme sind Stiftungen von Volks- und Raiffeisenbank sowie Sparkassenstiftungen an Deinem Wohnort. Sie vergeben ihre Spendenmittel in der Regel um die Jahreswende für das Folgejahr. Also: Wer früh nachfragt, hat noch gute Chancen.

WIE ansprechen?

In jedem Fall gilt, fasse folgende Punkte zusammen:

Kurze Beschreibung Deiner Person, der *Freunde*, der Art Deines Dienstes, Gründe, warum Du Deinen Dienst im Ausland machst und nicht in Deutschland (persönliche Motivation), Beschreibung der Einsatzstelle und in welchen Tätigkeitsbereichen Du aktiv sein wirst (falls schon bekannt), Beschreibung des Landes.

Viele Menschen möchten mehr Informationen und sich vor allem in Ruhe Gedanken machen.

Überlege Dir, in welcher Form Du diese Gedanken jeweils ausdrücken oder elektronisch verteilen kannst. Du kannst beispielsweise ein Faltblatt mit den Informationen zu Deinem Projekt erstellen. Angaben zu den *Freunden* findest Du auf unserem Flyer, den wir Dir nach der Bewerbung zuschicken, oder auf dieser Internetseite (Seiten/Infos können ausgedruckt werden). Nutze diese Informationsmaterialien, um deutlich zu machen, in welchem Kontext Dein Projekt steht und nutze die vorhandenen und professionell gestalteten Materialien. Außerdem erhältst Du nach der Bewerbung ein unterstützendes Anschreiben zugeschickt.

Authentisch bleiben

Wichtig ist, dass Du authentisch, also echt bist. Versuche nicht, Dich zu verstellen oder zu schauspielern. Wenn Du in den ersten Gesprächen feststellst, dass Du in einigen Punkten unsicher bist, versuche zuerst, die Unklarheiten für Dich selbst zu klären.

Die persönliche Ansprache – Das „Auf-der-Matte-Stehe-Prinzip“

Die persönliche Ansprache ist das A und O. Wenn Du bei einer Organisation anrufst, kannst Du immer weiter geleitet werden, weil keiner zuständig ist (sein will). Briefe (oder gar E-Mails) gehen oft „verloren“. Wenn Du persönlich vorsprichst, fällt es bedeutend schwerer, Dich wegzuschicken, ohne dass Du zumindest eine Reaktion erhalten hast. Versuche immer, eine persönliche Beziehung zu den Personen der Institutionen herzustellen – und sei es über eine andere Person. Hilfreich ist auch, gerade bei Betrieben, zu wissen, wie der Geschäftsführer heißt, den man natürlich persönlich sprechen möchte.

Privates Umfeld vor öffentlichem Umfeld

Es ist erfahrungsgemäß einfacher, Freunde, Bekannte und Verwandte als Spender*innen zu gewinnen. Dabei gilt: Je selbstverständlicher Dir selbst die Bitte um Spenden ist, desto sicherer wirkt es gegebenenfalls auch auf die Person, die Dir Einlass gewähren kann und Geld anvertrauen soll. Denn es ist klar: Am erfolgreichsten bist Du dort, wo Menschen Dich persönlich kennen. Noch ein Tipp: Für schwierige „Fälle“ ist es gut, erst einmal im privaten Umfeld zu üben. Etwas salopp ausgedrückt: Lieber erst die Oma überzeugen und dann den Clubpräsidenten!

Stelle eine win-win Situation her

Die meisten Menschen sind bereit, sich für andere zu interessieren und andere zu unterstützen, wenn sie sich im Umkehrschluss etwas davon versprechen. Überlege also bei jeder Person, die Du ansprichst, was diese davon haben könnte, Dich/Deinen Dienst/die *Freunde* zu unterstützen. Stell dir die Frage, welches Deine Argumente sein können, wenn Du Verwandte ansprichst und wie die Argumente aussehen, wenn Du eine Institution, einen Betrieb, eine vorläufig fremde Person ansprichst.

Biete einen Rundbrief bzw. Blog-Newsletter als Gegenleistung an, auch wenn dies nur für einige ein Grund sein wird, den Förderfonds Freiwilligendienste zu unterstützen. Biete z. B. an, nach Deinem Dienst einen Vortrag zu halten... etc.

Bankverbindung für die Unterstützerkreise

Alle Unterstützerkreisspenden in den Förderfonds Freiwilligendienste sollen auf das folgende Konto überwiesen werden:

Kontoinhaber: Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V.
IBAN: DE15 4306 0967 0013 0420 04
BIC: GENODEM1GLS
GLS Gemeinschaftsbank eG
Verwendungszweck: **für Förderfonds Freiwilligendienste**

Spendenbescheinigung

Nach Eingang der Geldbeträge auf dem Konto der *Freunde der Erziehungskunst R.Steiners e.V.* erhalten die Unterstützenden auf Wunsch eine Spendenbescheinigung von uns. Sie kann bei der Einkommensteuererklärung geltend gemacht werden.

Derzeit können Privatpersonen bei Spenden für besonders förderungswürdige Zwecke bis zu 20% ihrer Einkünfte von der Steuer absetzen. Unternehmen haben verschiedene Grenzen in Abhängigkeit ihrer Personalkosten, ihres Umsatzes usw.